

Bundesprogramm Chancengleichheit 2004–2007
Modul 2 "Mentoring", 1. Ausschreibung

Kurzbeschreibung der genehmigten Projekte

M 04/06 (NF)

Réseau romand de mentoring pour femmes

Projektleiterin

Helen Füger, Responsable du Service de l'égalité entre femmes et hommes, Université de Fribourg, Av. de l'Europe 20, 1700 Fribourg

Das *Réseau romand de mentoring pour femmes* ist ein klassisches Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen der französischsprachigen Schweiz. Zielgruppe sind Wissenschaftlerinnen, die dabei sind, ihr Doktorat abzuschliessen oder es vor kurzem abgeschlossen haben und eine wissenschaftliche Laufbahn verfolgen möchten. Das Programm wird von der Universität Freiburg koordiniert.

Die Mentoring-Tätigkeit des *Réseau romand* basiert auf drei komplementären Methoden:

- Vermittlung einer Mentorin oder eines Mentors;
- Workshops und Seminare zur Aneignung laufbahnfördernder Kompetenzen;
- 5 Netzwerktreffen.

22 Nachwuchswissenschaftlerinnen können im Rahmen des Programms gefördert werden. Die Auswahl geschieht auf Dossier. Die Teilnehmerinnen können für Ihre Mentoring-Tätigkeit (Treffen mit MentorIn; Teilnahme an einer Tagung) eine finanzielle Unterstützung anfragen.

M 04/09 (NF)

carrière académique

Projektleiter

Prof. Peter Suter, Professeur ordinaire, Vice-recteur, Université de Genève, Rue du Général-Dufour 24, 1211 Genève 4

Das Projekt *carrière académique* wurde für Frauen konzipiert, die am Anfang ihrer akademischen Karriere stehen und aufgrund ihres wissenschaftlichen Potenzials gewählt werden. Es besteht aus drei Elementen.

Bereich A - Mentoring - Frauen aus dem akademischen Nachwuchs treffen sich mit Frauen, die über viel akademische Erfahrung verfügen. Sie führen individuelle Gespräche und entwickeln eine Beziehung, die ausserhalb der Hierarchien angesiedelt ist.

Bereich B - Entlastung - Frauen aus dem akademischen Nachwuchs werden während sechs Monaten von ihren Lehrverpflichtungen oder anderen Aufgaben entlastet. Sie nutzen diese Zeit für ihre wissenschaftliche Entwicklung und Profilierung : Publikationen, wissenschaftlicher Aufenthalt im Ausland, usw.

Treffen, Workshops und Lunchs werden für alle Mentees der Bereiche A und B organisiert. Sie haben zum Ziel, Themen wie Karrieremanagement, Beruf und Familie, Selbstsicherheit oder Konfliktmanagement zu behandeln und dabei unter den Teilnehmerinnen ein Beziehungsnetz aufzubauen.

M 04/10 (NF)**eMentoring – ein elektronisches Mentoring-Programm der Universität Luzern zur Förderung von Frauen in akademischen Karrieren****Projektleiterin**

Dr. Andréa Barbara Belliger, Institutsleitung, Institut für Kommunikation und Kultur, Bruchstrasse 43/45, Postfach 7456, 6000 Luzern 7

eMentoring ist ein gesamtschweizerisches Förderungsprojekt für Frauen, das Partnerschaften zwischen Schweizer Nachwuchswissenschaftlerinnen und etablierten Akademikerinnen und Akademikern im In- und Ausland vermittelt. Ziel ist die Motivierung von Frauen, eine akademische Karriere anzustreben oder wieder aufzunehmen. Diese Mentoringbeziehungen nutzen zum Austausch in erster Linie elektronische Kommunikationsmittel, wie eMail und Diskussionsboards. Während klassisches Mentoring häufig mit knappen Zeitressourcen und geografischen Distanzen zu kämpfen hat, können elektronische Kommunikationsmittel wie Email diese Probleme geschickt auffangen.

Das Projekt *eMentoring* stellt eine webbasierte und datenbankgestützte Applikation der Vermittlung von Mentorinnen und Mentees zur Verfügung. www.ementoring.ch

M 04/14 (NF)**Peer-Mentoring****Projektleiterin**

Dr. Ursula Meyerhofer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projektleitung Mentoring, UniFrauenstelle – Gleichstellung von Frau und Mann an der Universität Zürich

Das Koordinationsprojekt *Peer-Mentoring* an der Universität Zürich ist ein Nachfolgeprojekt der *MentoringWerkstatt*, die seit 2001 an der Universität Zürich durchgeführt wird und junge Wissenschaftlerinnen zur wissenschaftlichen Karriere ermuntert. *Peer-Mentoring* ist die Laufbahnförderung junger Wissenschaftlerinnen durch gegenseitige Unterstützung. Ein zentrales Ziel ist es, auf der Basis von Eigeninitiative und Selbstorganisation wissenschaftliche Netzwerke auf der nationalen und internationalen Ebene aufzubauen, zu pflegen und zu vergrössern. Das Projekt wird ab 2004 als schweizerisches Koordinationsprojekt durchgeführt. Neu wird gleichzeitig die Verankerung von *Peer-Mentoring* an der Universität Zürich gezielt gefördert. Das Projekt beginnt am 1. Juli 2004 und endet am 30. Juni 2006.

M 04/15 (NF)**Mentoring Deutschschweiz – Programm für Wissenschaftlerinnen zur Unterstützung einer akademischen Karriere****Projektleiterin**

Doris Nienhaus, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für die Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität Bern, Gesellschaftsstrasse 25, 3012 Bern

Mentoring Deutschschweiz ist ein Programm für Doktorandinnen, Postdoktorandinnen und Habilitandinnen an den universitären Hochschulen der Deutschschweiz, die eine akademische Karriere anstreben. Die Teilnehmerinnen werden über die Grenzen einzelner Universitäten hinaus gefördert und vernetzt werden. *Mentoring Deutschschweiz* vermittelt der Nachwuchswissenschaftlerin einen Mentor oder eine Mentorin und bietet den Mentees für die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch ein Rahmenprogramm mit Inputs zur Laufbahnplanung an. Das Programm wird zum dritten Mal mit 30 Mentees durchgeführt.

Mentoring Deutschschweiz ist an der Abteilung für die Gleichstellung von Frauen und Männern der Universität Bern angesiedelt. Partnerinstitutionen sind die Gleichstellungsstellen der Universitäten Basel, Freiburg, Luzern, St. Gallen, Zürich und der ETH Zürich. Weitere Informationen: www.mentoring.unibe.ch

M 04/16 (NF)**Programma per incentivare le carriere delle donne all'università****Projektleiterin**

Dr. Maria Luisa Schubauer-Leoni,
Professeure ordinaire, Université de Genève
Co-présidente du groupe Pari opportunità, Università della Svizzera italiana

Dieses Projekt soll bei Schlüsseletappen der Ausbildung und bei bestimmten Zielgruppen eintreten. Eine grosse Sensibilisierung ist schon beim Eintritt der Studenten in die Universität in den drei Fachrichtungen Kommunikations-, Wirtschafts- und Informatikwissenschaft sowie der Architekturakademie vorgesehen: Homepage www.parioppo.unisi.ch, informelle Zusammenkünfte, kulturelle Ereignisse wie Konferenzen, Diskussionsgruppen. Eine individualisierte Unterstützung wird einigen Frauen angeboten, die eine akademischen Karriere starten (Doktorandinnen und Assistentinnen in Einstiegspositionen), indem der Austausch zwischen den Assistentinnen und/oder Doktorandinnen der USI (Vernetzung, Workshop, Mentoring-Kaffee, Verbreitung Gender Studies) stärker begünstigt wird. Das Projekt versucht, ein nachhaltiges Mentoring innerhalb der USI zu errichten, indem bei der akademischen Gemeinschaft, die Idee der Chancengleichheit verankert werden soll.

M 04/17 (NF)**LIEGE III – Laboratoire interuniversitaire en Etudes Genre****Projektleiterin**

Dr. Patricia Roux, Professeure associée, Université de Lausanne, ISCM, BFSH2, 1015 Lausanne

Das *LIEGE*, welches mehr als 300 Mitglieder zählt, will seine kollektive, netzwerkartige Mentoring-Struktur konsolidieren, in deren Zentrum Fragen des Gender und der Gleichheit zwischen Frau und Mann stehen. Ziel ist es, junge Forscherinnen und Forscher zu unterstützen, welche die Gender-Perspektive in ihre wissenschaftliche Arbeit integrieren. In diesem Sinne leistet das *LIEGE* einen schweizweiten Informationsaustausch auf diesem Gebiet, organisiert Treffen seiner Mitglieder sowie nationale Forschungstagungen und internationale Kongresse. Dank der Herausgabe der internationalen Zeitschrift *Nouvelles Questions Féministes* bietet das *LIEGE* zudem jungen Forscherinnen die Möglichkeit, einmalige Erfahrungen auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Tätigkeit zu sammeln.

M 04/20 (NF)**PRO→WISS – Professionelle Unterstützung der wissenschaftlichen Laufbahn von Frauen****Projektleiterin**

Dr. Pamela Alean-Kirkpatrick, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik AfH, Hirschengraben 84, 8001 Zürich

Das Projekt *PRO→WISS* hat zum Ziel, aufzuzeigen, was wo und wann für eine wissenschaftliche Laufbahn wichtig ist, und damit zu einer Klärung der Laufbahnabsichten beizutragen. Durch die weiter ausgebauten Informations-Plattform, durch Veranstaltungen, die dem Informationsaustausch, der Aneignung von Know-How und der Vernetzung dienen, sowie durch den Besuch von Kursen, in denen sich Nachwuchs-Wissenschaftlerinnen Kompetenzen aneignen können, sollen Frauen, die eine wissenschaftliche Laufbahn in Erwägung ziehen, professionell informiert, unterstützt und motiviert werden. Das Projekt richtet sich in erster Linie an Nachwuchswissenschaftlerinnen sämtlicher Fachbereiche der Universität Zürich.

M 04/22 (NF) womentoring – ein Mentoringprogramm von und für Studentinnen an der Universität Bern

Projektleiterin Patrizia Mordini, Studentin, StudentInnenschaft der Universität Bern (SUB), Bäckereiweg 1, 3012 Bern

«*womentoring – ein mentoringprogramm von und für studentinnen an der uni bern*» geht in eine zweite Runde. Mentees sind Studentinnen im Hauptstudium aus allen Fakultäten und Mentorinnen sind Assistentinnen/ Doktorandinnen desselben oder eines verwandten Fachs. 15 Mentoring-Paare können teilnehmen.

womentoring ist ein 1:1-Mentoring, das speziell auf die Phase des Studiums fokussiert. Ziele sind, die Studentinnen besser in die universitären Strukturen einzubinden, sie bei ihren Fragen rund um den beruflichen und wissenschaftlichen Werdegang zu begleiten und eine kontinuierliche Vernetzung von Frauen an der Universität von Anfang an konkret zu fördern.

M 04/25 (NF) femdat – Die Schweizer Expertinnen-Datenbank

Projektleiterin Doris Nienhaus, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für die Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität Bern, Gesellschaftsstrasse 25, 3012 Bern

femdat ist eine gesamtschweizerische online-Datenbank für Wissenschaftlerinnen und Expertinnen verschiedenster Fachgebiete. *femdat* ermöglicht es, Fachfrauen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Praxis rasch und unkompliziert zu finden und Kontakt mit ihnen aufzunehmen. In *femdat* können sich alle Frauen eintragen, die über einen Abschluss an einer Universität oder Fachhochschule oder über mehrjährige Berufserfahrung in einem Fachgebiet verfügen. In der neuen Projektphase wird die Datenbank intensiv evaluiert und aufgrund der gewonnenen Kenntnisse, die langfristige Institutionalisierung in Angriff genommen. www.femdat.ch

M 04/26 (NF) Kursprogramm: Coaching und Weiterbildung

Projektleiterin Verena Rothenbühler, Co-Leiterin, Fachstelle Gleichstellung, Universität St. Gallen, Gatterstrasse 1, 9010 St. Gallen

Das Kursprogramm *Coaching und Weiterbildung* richtet sich an die Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universität St. Gallen. Es ist eine Weiterführung des seit Juni 2002 bestehenden Kursprogramms. Das Programm ist zweiteilig und umfasst neben einer Weiterbildung aus verschiedenen Kursangeboten ein spezifisches Coaching für eine geschlossene Gruppe von Doktorandinnen.

M 04/27 (NF) Kurse und Workshops

Projektleiterin Barbara Müller, Gleichstellungsbeauftragte, Universität Luzern, Gibraltarstrasse 3, 6000 Luzern 7

Das Projekt *Kurse und Workshops* an der Universität Luzern ist ein Nachfolgeprojekt. Die im ersten Bundesprogramm entwickelten Angebote werden gezielt angepasst und leicht erweitert, und es wird darauf hingearbeitet, sie mittelfristig in einem geeigneten Gefäss im Bereich Weiterbildung, Coaching auf dem Hochschulplatz Luzern zu verankern. Primär als Begleitangebot zu verschiedenen Formen von Mentoring für Nachwuchswissenschaftlerinnen gedacht, sind die *Kurse und Workshops* teilweise auch für ein erweitertes Publikum der Universität Luzern zugänglich.

M 04/28 (NF)**Mentoring Geografie II****Projektleiter**

Prof. Dr. Peter Fritz Germann, Ordentlicher Professor,
Geografisches Institut der Universität Bern, Hallerstrasse 12,
3012 Bern

Mentoring Geografie II (Folgeprogramm) ist ein fachspezifisches Mentoring für Diploman-
dinnen mit dem Ziel, mehr Frauen für eine Dissertation zu gewinnen. Das Projekt unterstützt
diplomierende Geografinnen in ihrer Zielentwicklung und Entscheidungsfindung bezüglich
einer akademischen Laufbahn. Die Mentees werden einerseits während eines Jahres von
einer Mentorin oder einem Mentor begleitet (one-to-one) und andererseits durch ein ihren
Bedürfnissen angepasstes Rahmenprogramm unterstützt. Zentrales Anliegen der zweiten
Laufzeit von *Mentoring Geografie* ist ausserdem die Institutionalisierung des Programms am
Geografischen Institut der Universität Bern.

M 04/30 (NF)**Rahmenprogramm Mentoring – Kursangebot zur Förderung weiblicher Nachwuchskräfte der Universität Basel II****Projektleiterin**

Christa Sonderegger, Leiterin Ressort Chancengleichheit
Universität Basel, Petersgraben 35, Postfach, 4003 Basel

Heute können Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universität Basel von einem etablierten
Angebot an sogenannten „klassischen“ Mentoringprogrammen profitieren. Ergänzend dazu
steht ihnen während ihrer gesamten akademischen Karriere ein breites Angebot an Fort-
bildungsveranstaltungen offen (Laufbahnbegleitung und –unterstützung, Erwerb von Zusatz-
qualifikationen). Diese Veranstaltungen stellen für die Akademikerinnen eine wichtige Platt-
form zur Verfügung, nicht nur zum Erwerb zusätzlichen Know-hows, sondern darüber hinaus
um sich über die Grenzen des eigenen Forschungsbereichs und der gegenwärtigen Quali-
fikationsstufe hinaus zu vernetzen.

Das Nachfolgeprojekt *Kursprogramm zur Förderung weiblicher Nachwuchskräfte der Uni-
versität Basel II* hat zum Ziel, das bestehende Angebot zu konsolidieren und darüber hinaus
mit einem Coaching- und Supervisionsangebot für fortgeschrittene Wissenschaftlerinnen
einen weiteren Schwerpunkt aufzubauen.

M 04/31**StEP – Studentinnen entscheiden professionell****Projektleiter**

Gaudenz Henzi, Leiter Sozialberatung, Stellvertretender Leiter
Ressort Studierende, Sozialberatung, Universität Basel,
Petersplatz 1, 4003 Basel

StEP will Studentinnen an der Universität Basel aus allen Studienrichtungen und aus zwei
Phasen des Studiums mit konkreten Massnahmen zum Abschluss der Ausbildung motivieren
und zum Beschreiten einer akademischen Karriere ermutigen. Das One-to-One-Mentoring-
programm vermittelt Studentinnen eine fortgeschrittene Studentin bzw. eine Postgraduierte
als Mentorin und bietet den Teilnehmerinnen ein Rahmenprogramm an.

Das als zweijähriges Pilotprojekt konzipierte Programm wird unter der Leitung der Sozial-
beratung der Universität Basel durchgeführt und vom Ressort Chancengleichheit der Univer-
sität Basel mitgetragen.

M 04/32**Mentoring für Assistenz- und Oberärztinnen der Universitätskliniken Basel****Projektleiterin**

Prof. Dr. med. Regine Landmann, Forschungsgruppenleiterin, Präsidentin der Frauenkommission der Medizinischen Fakultät, Universität Basel, Departement Forschung, Universitätskliniken, Hebelstrasse 20, 4031 Basel

Der Frauenanteil nimmt von 50% bei Beginn des Medizinstudiums und den Assistenzärztinnen ab auf 11% bei ProfessorInnen. Das Projekt *Mentoring für Assistenz- und Oberärztinnen der Universitätskliniken Basel* beinhaltet Massnahmen, die die Chancen von Assistenz- und Oberärztinnen sowie wissenschaftlich tätigen Ärztinnen der Universitätskliniken erhöhen, später Professorin bzw. Chefarztin in einem Spital zu werden. Die Teilnehmerinnen werden durch Mentorinnen und Mentoren in Gesprächen begleitet. In drei Seminaren werden die Bereiche "Gleichgewicht Beruf-Privatleben", "Zeitmanagement" und "Voraussetzungen für eine Professur" thematisiert. In Internet-basierten Trainings können sich die Programmteilnehmerinnen wissenschaftliche Zusatzqualifikationen (z.B. Techniken für Bewerbungen und Gesuche) aneignen. Das Projekt ist auf 21 Monate angelegt, die eigentliche Mentoring-Aktivität dauert ein Jahr.

M 04/34**Programme neuchâtelois de mentoring pour doctorantes****Projektleiterin**

Caroline Henchoz, Maîtrise en sociologie, Déléguée à l'égalité des chances, Université de Neuchâtel, Av. du 1^{er}-Mars 26, 2000 Neuchâtel

Das *Programme neuchâtelois de mentoring pour doctorantes* übernimmt ein Konzept, das vom Genfer Projekt mit dem Namen *Mentorat pour développer le potentiel scientifique des femmes* entwickelt worden ist und das dank der Unterstützung durch das Eidgenössische Programm zur Förderung der Chancengleichheit schon seit einigen Jahren existiert. Ebenso wie das Genfer Projekt besteht es aus zwei Elementen:

- 1) Einerseits geht es darum, den Neuenburger Doktorandinnen ein gemischtes Mentoringprogramm anzubieten, das teils individuelles Mentoring (persönliche Beratung) und teils kollektives Mentoring (Vernetzung im Plenum) umfasst. Zwei ordentliche Professorinnen (eine Professorin für die Geistes- und Sozialwissenschaften sowie eine Professorin für die Naturwissenschaften) kümmern sich um das individuelle Mentoring: In Einzelgesprächen sollen Nachwuchsforscherinnen, die an diesem Projekt teilnehmen, betreut, beraten und gefördert werden. Daneben finden zur Ergänzung des individuellen Mentorings alle sechs Monate Sitzungen statt, zu denen sich sämtliche Teilnehmerinnen zusammenfinden. Das Ziel dieses Plenums ist es, ein Netzwerk unter den Doktorandinnen zu schaffen, eine praktische Ausbildung mit Hinblick auf die Karriereplanung zu gewährleisten und die Themen universitäre Karriere für Frauen sowie deren Zukunftsaussichten gemeinsam zu erörtern.
- 2) Andererseits sollen Nachwuchsforscherinnen konkret dazu ermuntert werden, ihr wissenschaftliches Dossier auszubauen oder ihre Dissertation zu beenden, indem sie zeitweise von ihren beruflichen Verpflichtungen befreit werden. Dies kann mittels eines Stipendiums geschehen, das ihnen während sechs Monaten zur Verfügung steht.

M 04/35

Mentoring pour les femmes de la relève académique basé sur la pratique de l'enseignement

Projektleiterin

Caroline Henchoz, Maîtrise en sociologie, Déléguée à l'égalité des chances, Université de Neuchâtel, Av. du 1^{er}-Mars 26, 2000 Neuchâtel

Das Projekt *Mentoring pour les femmes de la relève académique basé sur la pratique de l'enseignement* schlägt die Schaffung eines Mentoringnetzes vor, das auf einer konkreten und praktischen Erfahrung beruht, indem nämlich die Mentees einen interdisziplinären Lehrgang für Genderstudien auf Bachelor-Ebene konzipieren und dabei den Unterricht übernehmen. Dieses Projekt bietet Nachwuchsforscherinnen die Möglichkeit, eine gewisse Berufserfahrung im Bereich der universitären Lehre zu gewinnen und dadurch ihren Bewerbungsunterlagen mehr Gewicht zu verleihen. Überdies ist es ein ausgezeichnetes Mittel, um weiter herum bekannt zu werden, um die eigene Forschung oder die Dissertation nutzbringend einzubringen sowie um mit anderen Nachwuchsforscherinnen, mit Unterrichtenden und mit ProfessorInnen in Kontakt zu treten. Wie unsere Erfahrung gezeigt hat, findet das Mentoring auf verschiedenen Stufen statt: unter Gleichrangigen, zusammen mit der ganzen Gruppe der Teilnehmerinnen, die ein gemeinsames Ziel haben und sich auf die Erarbeitung eines interessanten und kohärenten Unterrichts vorbereiten müssen; in kleineren Gruppen, in denen die Behandlung verschiedener Themen durch mehrere Fachbereiche zu verstärkter Vernetzung und Interdisziplinarität führt; im Austausch von Erfahrungen und praktischen Ratschlägen für die Konzeption einer Lehrveranstaltung sowie für Unterrichtstechniken und -methoden – und schliesslich über die Präsenz einer ordentlichen Professorin, die neben ihrer Mithilfe bei der Erarbeitung eines Kurses den Mentees persönlich für Beratung und Unterstützung zur Verfügung steht.

Nicht zuletzt geht es darum, die Chancengleichheit auf universitärer Ebene zu verbessern, indem der Anteil der Frauen in der Lehre erhöht wird, womit einer steigenden Nachfrage unter den Studierenden sowie dem politischen Willen, die Genderstudien zu institutionalisieren, entsprochen wird.

M 04/36

Programme latin de formation continue en genre et en égalité pour professeur-e-s et femmes de la relève

Projektleiterin

Caroline Henchoz, Maîtrise en sociologie, Déléguée à l'égalité des chances, Université de Neuchâtel, Av. du 1^{er}-Mars 26, 2000 Neuchâtel

Das Weiterbildungsprogramm zu Genderkompetenz und Gleichstellung für die lateinische Schweiz richtet sich einerseits an ProfessorInnen und Nachwuchsforscherinnen und andererseits an die Verantwortlichen bzw. an die Direktionen der Universitäten der lateinischen Schweiz (Westschweiz und Tessin). Jedes Gleichstellungsbüro der am Projekt beteiligten Universitäten organisiert abwechselnd und in Koordination mit den anderen Universitäten verschiedene Seminare, die sich an die oben erwähnten Zielgruppen richten. Das Bereitstellen einer Weiterbildung zum Thema Genderkompetenz und Gleichstellung hat die Bildung eines diskriminierungsfreien Arbeits- und Lernklimas zum Ziel, welches im Besonderen den Nachwuchsforscherinnen zu Gute kommt. Die Kurse verfolgen Themen wie die Personalführung im akademischen Arbeitsumfeld und spezifischer die Betreuung von Doktorandinnen, die neuen Führungs-, Organisations-, Arbeits- und Förderungsformen im Zusammenhang mit dem weiblichen akademischen Nachwuchs sowie die Entwicklung der Kompetenzen der Doktorandinnen. Die Koordination von Kursen in der lateinischen Schweiz erlaubt auch die Erweiterung des Netzwerks und das gemeinsame Nachdenken über die Strukturen aller Westschweizer und Tessiner Universitäten.

M 04/37

Mentoringprojekt „Netz+“

Projektleiterin

Julia Johnsen, Dipl. Geographin, Assistentin, Universität St. Gallen, Varnbühlstrasse 19, 9000 St. Gallen

Das Projekt *Netz+* will die Karriereplanung von Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universität St. Gallen nachhaltig unterstützen. In dem zweistufigen Projekt wird zuerst ein Frauennetzwerk an der Universität aufgebaut und parallel dazu für dieses Netzwerk ein Pool von Mentorinnen und Mentoren aufgebaut. In einer zweiten Projektetappe werden Veranstaltungen wie Vorträge, Diskussionsrunden, Firmenbesuche gemeinsam mit den Mentorinnen und Mentoren organisiert. *Die Netz+-MentorInnen* verschaffen den Wissenschaftlerinnen Einblicke in Karriereverläufe in Hochschule und in Unternehmen, sie machen Frauenkarrieren transparent und dienen den Frauen an einer männerdominierten Universität St. Gallen als Vorbilder.

M 04/39

Integriertes Mentoring-Programm für Ärztinnen und Ärzte am UniversitätsSpital Zürich

Projektleiterin

Barbara Buddeberg-Fischer, Priv. Doz., Leitende Ärztin, UniversitätsSpital Zürich, Rämistrasse 100, 8091 Zürich

Das Projekt umfasst ein *integriertes Mentoring-Programm für junge ÄrztInnen des UniversitätsSpitals Zürich*, vorwiegend Frauen, die eine akademische Karriere in der Medizin anstreben. Es sollen ca. 6 Peer-Mentoring-Gruppen à 5 jungen WissenschaftlerInnen teilnehmen. Jede Peer-Gruppe wählt sich eine/n Mentor/in, die/der sie in ihrer Karriere berät und unterstützt. Die Peer-Mentoring-Gruppen treffen sich monatlich alternierend mit und ohne ihre/n Mentor/in zu Sitzungen, in denen karriererelevante Fragen diskutiert werden. Alle Gruppensitzungen werden von einer externen Programm-Managerin begleitet, die selbst eine wissenschaftlich erfahrene und in ihrer akademischen Laufbahn fortgeschrittene Medizinerin ist. Das Programm wird mit Fragebogenerhebungen und Interviews der beteiligten Mentees und MentorInnen evaluiert.

(NF = Nachfolgeprojekt)